

Gemüsegarten im Meer



DEUTSCH-TO-GO.DE

Kurz mal ins Mittelmeer springen, 8 Meter tauchen und schauen, wie sich die Bohnen entwickeln. Zwei Italiener besuchen regelmäßig ihre Gewächshäuser auf dem Meeresgrund. „Nemo`s Garden“ heißt ihr Forschungsprojekt direkt vor der Küste.

Dort schwimmen Kuppeln aus Plexiglas, die fest am Meeresboden verankert sind. Sie sind mit Luft gefüllt und schützen die Pflanzen im Inneren, die man übrigens nur von unten erreichen kann.

Anders als an Land, wo Temperaturschwankungen häufig die Ernte zerstören, herrschen im Meer weitgehend konstante Temperaturen. Das Meerwasser ist ein guter Wärmespeicher und hält die Gewächshäuser rund um die Uhr warm. Das Sonnenlicht ist zwar unter Wasser schwächer, aber immer noch stark genug, damit Pflanzen wachsen können.

Pestizide und Gießkannen sind überflüssig. Unter Wasser gibt es nämlich keine Schädlinge, und die Pflanzenwurzeln stecken nicht in der Erde, sondern in einem Schlauch mit einer besonderen Nährstofflösung. Das Süßwasser, das sich durch Verdunstung an der Innenseite der Kuppel sammelt, reicht zum Bewässern.

Derzeit sind Unterwasser-Gewächshäuser noch zu kostspielig. Da man jedoch dringend neue Anbauflächen benötigt, um die Weltbevölkerung zu ernähren, könnte diese Technologie eine sinnvolle Option für die Zukunft sein.

(181 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: C. Beckschebe, „Basilikum aus dem Meer“, <https://www.spiegel.de/deinspiegel/unterwassergewaechshaeuser-basilikum-aus-dem-meer-a-4ddceda8-75c2-414d-b716-11df32b2d2b7> - <https://www.nemosgarden.com/the-project> - Seitenaufruf 05112024)